UNIVERSITÄT AUGSBURG
Universitätsbibliothek

OPEN ACCESS
OPUS AUGSBURG

Hier sind wir alle gefragt –die Dschungeltierkinder laden zum Austausch ein! Das Erzähltheater als Potenzial für qualitätsvolle Mitbestimmung

Selma Cejvan, Lotta Bärtlein, Stefanie Richter

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Cejvan, Selma, Lotta Bärtlein, and Stefanie Richter. 2024. “Hier sind wir alle gefragt –die Dschungeltierkinder laden zum Austausch ein! Das Erzähltheater als Potenzial für qualitätsvolle Mitbestimmung.” In *Mitbestimmung in der Grundschule –Anregungen aus der Praxis für die Praxis*, edited by Selma Cejvan, Leonora Gerbeshi, Sabine Martschinke, Sonja Ertl, and Miriam Grüning, 161–74. Weinheim: Beltz Juventa.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under these conditions:
Deutsches Urheberrecht
Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:
https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publiz/

© Dies ist urheberrechtlich geschütztes Material. Bereitgestellt von: UB Augsburg 28.10.2026 15:21 Uhr

Hier sind wir alle gefragt – Die Dschungeltierkinder laden zum Austausch ein!

Das Erzähltheater als Potenzial für Mitbestimmung

Selma Cejvan, Lotta Bärtlein & Stefanie Richter

„Hier sind wir alle gefragt", so der Titel dieses Beitrags. Aber wer ist mit „alle" gemeint? Für einen ersten interpretativen Ansatz ist anzunehmen, dass mit „alle" Grundschulkinder gemeint sind, denen in allen sie betreffenden Angelegenheiten Gehör zu verschaffen ist. Das impliziert das Verständnis, Kindern auf Augenhöhe im Einklang eines wertschätzenden Umgangs zu begegnen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, sind „alle" gefragt, auch Lehrer*innen, pädagogische Fachkräfte und all diejenigen, die am Schulleben mitwirken und dieses maßgeblich mitgestalten.

Die Dschungeltierkinder und ihr Lehrer Herr Ele zeigen, im Rahmen eines kindgerechten Erzähltheaters, wie Mitbestimmung in der Schule kollektiv erlebt und gelebt werden kann und tragen nach außen die Botschaft, dass für qualitätsvolle Mitbestimmung *alle* Kinder, *alle* Lehrer*innen, *alle* pädagogischen Fachkräfte und *alle* schulischen Akteur*innen gefragt sind!

1 Einleitung

„[…] In der Pause haben es die Lehrer so organisiert, dass wir da machen können, was wir wollen […]", antwortet ein Kind im Rahmen einer Kinderinterviewstudie (vgl. Martschinke et al. 2022) auf die Frage: „Wie ist das bei dir in deiner Klasse und bei deiner Lehrerin mit der Mitbestimmung?". Diese Aussage lässt ein unzureichendes Verständnis von Mitbestimmung erahnen. Daraus kann die Forderung abgeleitet werden, dass eine kindgemäße und transparente Auseinandersetzung mit Mitbestimmung im demokratischen Sinne von Anfang an ermöglicht werden sollte.

Einen ersten Zugang dafür bietet die bildgestützte Erzähltechnik, hier in Form des Kamishibai mit seinen charakteristischen und mitreißenden Eigenschaften (vgl. Ulfat 2018). Diese kindgerechte Umsetzungsform ermöglicht einen Austausch über das (oft den Kindern vorenthaltene) Thema der Mitbestimmung. Aufgrund der gemeinsamen Aufgabe und Verantwortung aller, wie es auch im Titel „Hier sind wir alle gefragt" thematisiert wird, sind die Kinder als aktive

© Dies ist urheberrechtlich geschütztes Material. Bereitgestellt von: UB Augsburg 28.10.2026 15:21 Uhr

Protagonist*innen der Grundschule zu sehen und einzubinden. Die gewählte Methode ermöglicht es den Schüler*innen, ihre bisherigen Mitbestimmungserfahrungen zu reflektieren und in dem gegebenen Schonraum bereits aktiv mitzubestimmen. Mit diesem informierenden und aktivierenden Einstieg in die Mitbestimmung als Unterrichtsprinzip werden die Mitbestimmungsfacetten durch Tierfiguren transparent gemacht und altersgerecht vermittelt. Durch das regelmäßige Aufgreifen der Geschichte oder ihrer Figuren im schulischen Kontext können Kinder Mitbestimmung bewusst erleben und erfahren. Ausgangspunkt für dieses Praxisbeispiel „Hier sind wir alle gefragt" waren eine vertiefende Sichtung von Kinder- und Bilderbüchern zum Thema Mitbestimmung sowie die Kinderinterviewstudie (für detaillierte Informationen zur Kinderinterviewstudie siehe auch Jandl et al. in diesem Band).[1]

2 Potenzial des Erzähltheaters und Grundschulbezug

Das Kamishibai, ein aus dem Japanischen stammendes Erzähltheater, birgt großes Potenzial, um Kinder aktiv an Geschichten und Erzählungen teilhaben zu lassen. Die Entstehungsgeschichte des Kamishibai und seine erste Verwendung sind bis heute nicht eindeutig geklärt. Es wird einerseits als Lehrmittel buddhistischer Mönche im zwölften Jahrhundert diskutiert, andererseits als Verkaufsstrategie für den Süßigkeitenhandel im 20. Jahrhundert (vgl. Maywald 2016). Das Kamishibai wird von Gruschka und Wedra (2010) als wichtiges und wertvolles Werkzeug beschrieben, um frei und mündlich zu erzählen. Der Aufbau des Kamishibai ist dabei stets gleich. Entsprechend seines namentlichen Ursprungs „Papiertheater" (japn. „kami" = Papier, „shibai" = Theater, Schauspiel) werden von oben oder seitlich großformatige Bildkarten (meist DIN A3) in einen Holz- oder Kartonrahmen eingesteckt (vgl. Wohllaib 2017). Die einzelnen Bilder fassen die Geschichte in Sinnabschnitte zusammen und dienen zusätzlich als Gedächtnisstütze für das bildgestützte Erzählen. Durch die zu Beginn geschlossenen Seitentüren wirkt das Erzähltheater auf Kinder geheimnisvoll und erzeugt Neugier. Die Türen werden geöffnet und der Spannungsbogen baut sich auf. Das Anfangsbild trägt hierbei eine besondere Rolle, denn es baut die Atmosphäre auf und holt die Zuhörenden ab (vgl. Kober 2017). Währenddessen tauchen die Kinder vollständig in die Erzählatmosphäre ein und lenken ihre Aufmerksamkeit auf das Zuhören. Im schulischen Kontext kann die Lehrkraft die Kinder in dialogischen Phasen immer wieder aktiv mit einbeziehen, z. B. durch Aufforderungen zu freien Äußerungen, konkreten Fragen oder die Übergabe von kleinen erzählenden Abschnitten an die Kinder. Des Weiteren können Schüler*innen Geschichten selbst

1 Die Kinderinterviewstudie war Teil der von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) beauftragten Studie.

© Dies ist urheberrechtlich geschütztes Material. Bereitgestellt von: UB Augsburg 28.10.2026 15:21 Uhr

zeichnen und (weiter-)entwickeln. Durch das Präsentieren eigener Geschichten können sie ihre sprachlichen Kompetenzen entfalten und ein selbstbewussteres Auftreten entwickeln. Auf diese Weise leistet das Kamishibai einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Es fördert zudem die Kreativität und das Gemeinschaftsgefühl, welches eine tragende Rolle bei der Wahrnehmung von Mitbestimmungsmöglichkeiten im Sinne eines kollektiven Verständnisses spielt (vgl. Kamishibai-Redaktion 2022).

Durch den Einsatz des Kamishibai kann bereits im Anfangsunterricht der Grundstein für qualitätsvolle Mitbestimmung in der Grundschule gelegt werden. Die kindgerechte Aufbereitung und die Aktivierung der Kinder lässt sie an Vorerfahrungen anknüpfen. Das Ermöglichen von Mitbestimmung im Unterrichtsalltag bahnt das übergreifende Bildungs- und Erziehungsziel der Bereitschaft zur Teilhabe am politischen Prozess an (vgl. StMBW 2014).

Die Sichtung der länderspezifischen Lehrpläne bzw. Kerncurricula für die Grundschule zeigt eine ähnliche Verortung der Mitbestimmung. Im Folgenden wird der bayrische LehrplanPLUS für die Grundschule als Anhaltspunkt beispielhaft zitiert. Bereits in der Präambel ist „Partizipation als Kinderrecht" (vgl. ebd., S. 11) verankert. Die Mitbestimmung wird dabei explizit genannt und zielt auf die Partizipation am eigenen Leben sowie die Teilhabe an Entscheidungen im gesellschaftlichen Kontext ab.

Das vorliegende Praxisbeispiel liefert in den Fachprofilen sowie -lehrplänen mehrere Querverweise und Anknüpfungspunkte. Die inhaltliche Verankerung der Mitbestimmung befindet sich im Fach „Heimat- und Sachkunde" im Lernbereich „Demokratie und Gesellschaft" (Inhalte: u. a. „Recht auf Mitbestimmung", ebd., S. 203), aber auch im Fachprofil des Fachs Ethik. So heißt es dort: „Eng verbunden mit dem Sozialen Lernen ist die Dimension der Politischen Bildung, die sich in den vielfältigen Ansätzen einer Demokratie- und Friedenserziehung im Ethikunterricht widerspiegelt" (ebd., S. 71). Aufgrund des Medieneinsatzes und der gewählten Methodik des Erzähltheaters lassen sich außerdem Querverweise zum Fach Deutsch Lernbereich 1 „Sprechen und Zuhören" ziehen. Durch die Perspektivübernahme der Tiere und das Präsentieren der Ergebnisse schlüpfen die Lernenden in andere Rollen und drücken deren Empfindungen und Vorstellungen aus (Lernbereich 1.5, vgl. ebd.).

3 Das zugrundeliegende Mitbestimmungsverständnis

Im nächsten Schritt soll geklärt werden, welches Verständnis von Mitbestimmung als Ausgangspunkt für dieses Praxisbeispiel herangezogen wurde. Das Recht auf Mitbestimmung, das in Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention (vgl. BMFSFJ 2022) verankert ist, gliedert sich nach Ertl, Martschinke und Grüning (2022) in vier Facetten (vgl. Abb. 1).

© Dies ist urheberrechtlich geschütztes Material. Bereitgestellt von: UB Augsburg 28.10.2026 15:21 Uhr

Abbildung 1: Darstellung der Mitbestimmungsfacetten aus der Perspektive der Kinder (vgl. Martschinke et al. 2022)



Als erste Mitbestimmungsfacette wird das *Recht auf Information und Gehört-Werden* verstanden (vgl. Ertl/Martschinke/Grüning 2022). In dem Praxisbeispiel wird diese kommunikative Beziehung deutlich, indem die Schüler*innen auf kindgerechte Weise über die verschiedenen Mitbestimmungsfacetten und -möglichkeiten informiert werden. Außerdem wird ihnen in den eingeplanten Aktivierungsphasen Gehör geschenkt, in denen sie ihre bisherigen Mitbestimmungserfahrungen äußern. Das *Recht auf Mitplanung und Mitberatung* umfasst einen Austausch zwischen den Schüler*innen und der Lehrperson (vgl. ebd.), welcher durch das interaktive Erzähltheater angebahnt wird, da die Kinder sich in Gruppen zu einem von den Autorinnen im Praxisbeispiel vorgegebenen Ausflugsziel beraten. Die Lernenden besitzen in dieser Facette noch nicht die Entscheidungshoheit, sondern agieren in einem vorgegebenen Rahmen und werden bei Bedarf durch Hilfsimpulse der Lehrperson unterstützt. *Das Recht auf Mitgestaltung und Mitwirkung* (vgl. ebd.) wird in dem offenen Schluss der Geschichte „Hier sind wir alle gefragt" berücksichtigt, denn die Schüler*innen werden ermutigt, nun auch Unterricht mitzuplanen und mitzugestalten. Die letzte Facette – *Das Recht auf Mitentscheiden* – impliziert individuelle Entscheidungen sowie Entscheidungen des Kollektivs im Sinne der Demokratie (vgl. ebd.). Dies erleben die Lernenden vorerst in einem geschützten Rahmen in den Rollen der Dschungeltiere, um Überforderung zu vermeiden. Das langfristige Ziel ist jedoch, dass die Schüler*innen das Erfahrene auf individuelle sowie kollektive Entscheidungsprozesse im Gruppen- und Klassenverband übertragen und den Unterricht mitbestimmen können.

4 „Hier sind wir alle gefragt" – Darstellung des Praxisbeispiels

Das Praxisbeispiel bietet sich für den Einsatz in allen Jahrgangsstufen an. Ausgehend von den Gegebenheiten und den individuellen Voraussetzungen bedarf

© Dies ist urheberrechtlich geschütztes Material. Bereitgestellt von: UB Augsburg 28.10.2026 15:21 Uhr

es an manchen Stellen einer Adaption durch die Lehrkraft (z. B. bei den Arbeitsblättern in der Gruppenarbeit). Aktivierungsphasen ermöglichen den Kindern, an ihren persönlichen Erfahrungen anzuknüpfen und ihre wahrgenommenen Mitbestimmungsmöglichkeiten kundzutun. Folgendes Material wird dafür benötigt: das Kamishibai, die beiden Kulissen und die fünf Fingerpuppen/Stabfiguren (vgl. Abb. 2).

Nachfolgend wird die Geschichte „Hier sind wie alle gefragt" (vgl. *eingerückter Text*) mit einem ausführlichen didaktischen Kommentar dargestellt.

Abbildung 2: Das Material im Überblick: Das Kamishibai mit den Fingerpuppen und die beiden Kulissen (v. l. n. r., s. Online-Material unter beltz.de/978-3-7799-7746-9)



Hier sind wir alle gefragt – Tierisch was los in der Dschungelschule

Die Lehrkraft lädt die Schüler*innen zum Erzähltheater ein und holt sie in den Kinositz, um die Kinder in die besondere Situation des Erzähltheaters einzuführen und die Aufmerksamkeit zu bündeln. Das Kamishibai ist zu diesem Zeitpunkt noch geschlossen.

Wenn alle Kinder ihren Platz und ihre Zuhörposition eingenommen haben, öffnet die Lehrkraft das Kamishibai und die erste Kulisse (vgl. Abb. 3) wird sichtbar.

Abbildung 3: Kulisse 1: Das Dschungelklassenzimmer



Um ein kindgerechtes Setting zu ermöglichen und den Wortschatz zu aktivieren, äußern sich die Schüler*innen frei zum Dschungelklassenzimmer. Gegebenenfalls können Hilfsimpulse der Lehrkraft im Hinblick auf das Dschungelklassenzimmer

© Dies ist urheberrechtlich geschütztes Material. Bereitgestellt von: UB Augsburg 28.10.2026 15:21 Uhr

gegeben werden (z. B.: „Hast du eine Rechenaufgabe gefunden?“ oder „Erkennst du die Tafel?“). Durch die Würdigung der freien Äußerungen der Kinder durch die Lehrkraft kann eine wertschätzende und angstfreie Atmosphäre angebahnt werden.

Um sie auf das Thema einzustimmen, wird die Überschrift der Geschichte vorgestellt. Der Titel „Hier sind wir alle gefragt – Tierisch was los in der Dschungelschule“ erscheint (z. B. auf den Seitenwänden des Kamishibai oder auf einem Memohalter).

Das Erzähltheater startet nun. Die Lehrkraft beginnt mit dem Vorlesen der Geschichte.

> *In diesem Dschungel leben viele verschiedene Tiere zusammen. Jedes von ihnen ist besonders. Damit das Zusammenleben gut gelingt, stimmen die Dschungeltiere sich oft ab und jedes Tier bestimmt dabei mit – egal ob groß oder klein.*
> *Im Dschungel hat jeder seine Aufgabe.*

An dieser Stelle bietet sich die erste Möglichkeit einer Aktivierung an. Die Lehrkraft fragt bei den Lernenden nach: „Wie ist das denn bei dir in der Familie/in der Schule/in der Klasse? Hat da jeder seine Aufgabe?“

> *In unserem Dschungel erledigen die Tiere verschiedene Dinge, wie zum Beispiel Blätter auflesen und Bäume schneiden, Müll entsorgen oder gießen und die Dschungeltiere gehen – so wie du – in die Dschungelschule. Dort werden alle verschiedenen Tiere gemeinsam unterrichtet. Die vier Freunde –*

Die vier Dschungeltiere (Zebra, Affe, Giraffe, Krokodil) werden nacheinander durch die Lehrkraft präsentiert und vor das Kamishibai gestellt. Durch die Visualisierung der Mitbestimmungsfacetten in Form der Tiere werden die einzelnen Facetten für die Kinder zugänglich und als Leitfiguren während der Geschichte präsent.

> *das Zebra, der Affe, die Giraffe und das Krokodil – sind zusammen in einer Klasse und nehmen uns heute mit in ihre Schule.*

Die Lehrkraft stellt nun den Elefanten zu den anderen Tieren.

> *Ihr Lehrer, Herr Ele, ist sehr freundlich und begrüßt alle. Er achtet darauf, dass es jedem einzelnen in seiner Dschungelklasse gut geht und jeder sich wohlfühlt. So berücksichtigt Herr Ele besonders die Wünsche und Bedürfnisse der Tierkinder.*
> *Dies gelingt ihm so gut, da er seinen Tierkindern genau zuhört.*

Zur Visualisierung kann an dieser Stelle deutlich auf die Ohren (die eigenen Ohren oder die des Elefanten) gezeigt werden.

© Dies ist urheberrechtlich geschütztes Material. Bereitgestellt von: UB Augsburg 28.10.2026 15:21 Uhr

Und er informiert die Klasse über wichtige Dinge. Er bespricht mit der Klasse wichtige Informationen.

Beachtet werden muss hierbei die begriffliche Klärung durch die Lehrkraft: „Du kennst vielleicht das Wort „Information". Wie würdest du dieses Wort erklären?". Für die begriffliche Klärung steht die Unterscheidung zwischen wichtigen und unwichtigen Informationen im Fokus.

Heute möchte Herr Ele zum Beispiel die Sitzplätze im Klassenzimmer wechseln, darüber informiert er die Dschungelkinder.

Im folgenden Teil werden die weiteren Mitbestimmungsfacetten vertieft und durch die Dschungeltiere veranschaulicht. Dazu wird auf das jeweilige Tier gedeutet bzw. es in den Fokus gerückt.

Die Giraffe macht Herrn Ele darauf aufmerksam, dass sie sich an ihrem aktuellen Platz immer den Kopf anstößt, weil ein Palmenast so sehr nach unten hängt. Herr Ele und die anderen Kinder hören der Giraffe gut zu und sie finden gemeinsam eine Lösung für einen guten Sitzplatz.
Das Zebra ergänzt, dass sie nicht nur der Giraffe helfen, sondern alle gemeinsam von Anfang an mitplanen und mitberaten, welcher Platz für welches Tier gut ist und wer neben wem sitzt. Falls es doch zu Streit kommt und sie sich nicht einigen, entscheidet auch mal Herr Ele. Dem Zebra fallen noch viele andere Dinge ein, bei denen sie in der Dschungelklasse mitplanen und mitberaten.

Um die schulische Lebens- und Erfahrungswelt der Kinder einzubeziehen, erfragt die Lehrkraft bei den Schülerinnen und Schülern: „Welche Dinge fallen dir ein, die du in der Schule mitplanst und mitberätst?". Gegebenenfalls können Hilfsimpulse durch die Lehrkraft zu den Begrifflichkeiten mit eigenen Beispielen angeboten werden.

In der Dschungelschule planen und beraten die Tiere bei diesen Punkten mit: Geburtstagsfeier in der Klasse, Tagesablauf, Klassenzimmergestaltung, gemeinsame Rituale, besondere Feste, Klassenregeln, …
Herr Ele fragt seine Dschungeltiere oft, ob sie Ideen haben, um ihnen die Möglichkeit zu geben, mitzuplanen und mitzuberaten.
Über die Geburtstagsfeier im Dschungelklassenzimmer berichtet der Affe, dass sie zusammen eine tolle Feier mitgestalten und dabei alle mitwirken. An Geburtstagen wählt die Klasse gemeinsam ein Lied aus und singt dieses zusammen. Es gibt Kinder, die die Geburtstagskerze bringen, andere Kinder überreichen Glückwünsche und manche Tiere heben das Geburtstagskind hoch. Sie gestalten nicht nur Geburtstage so toll, sondern auch andere Feste in der Dschungelschule, bei denen sie mitwirken. Auch Schultage und den Unterricht

© Dies ist urheberrechtlich geschütztes Material. Bereitgestellt von: UB Augsburg 28.10.2026 15:21 Uhr

gestalten sie mit und wirken dabei mit, in dem sie Referate halten, kleine Beiträge leisten oder Arbeitsblätter, Lernmaterialien und Übungsblätter für die anderen Kinder gestalten.

Gegebenenfalls kann eine weitere Aktivierung der Kinder durch die Aufforderung: „Erkläre mir das Wort ‚mitgestalten'!" erfolgen.

Dem Krokodil ist es besonders wichtig, dass alle mitbestimmen und mitentscheiden! Es erzählt vom nächsten Wandertag: Alle Kinder dürfen Vorschläge äußern, wohin der Wandertag gehen soll. Das Zebra möchte ins Tiermuseum, der Affe in den Kletterwald, die Giraffe auf den Baumwipfelpfad und das Krokodil ins Schwimmbad. Herr Ele sammelt alle Vorschläge an der Tafel.

Die Lehrkraft wechselt zur zweiten Kulisse (vgl. Abb. 4), damit die genannten Ausflugsziele für die Kinder visualisiert werden.

Abbildung 4: Kulisse 2: Die Tafel des Dschungelklassenzimmers



Herr Ele bittet die Tiere ihre Klasse am nächsten Schultag nochmal ausführlich über ihre Ideen zu informieren.

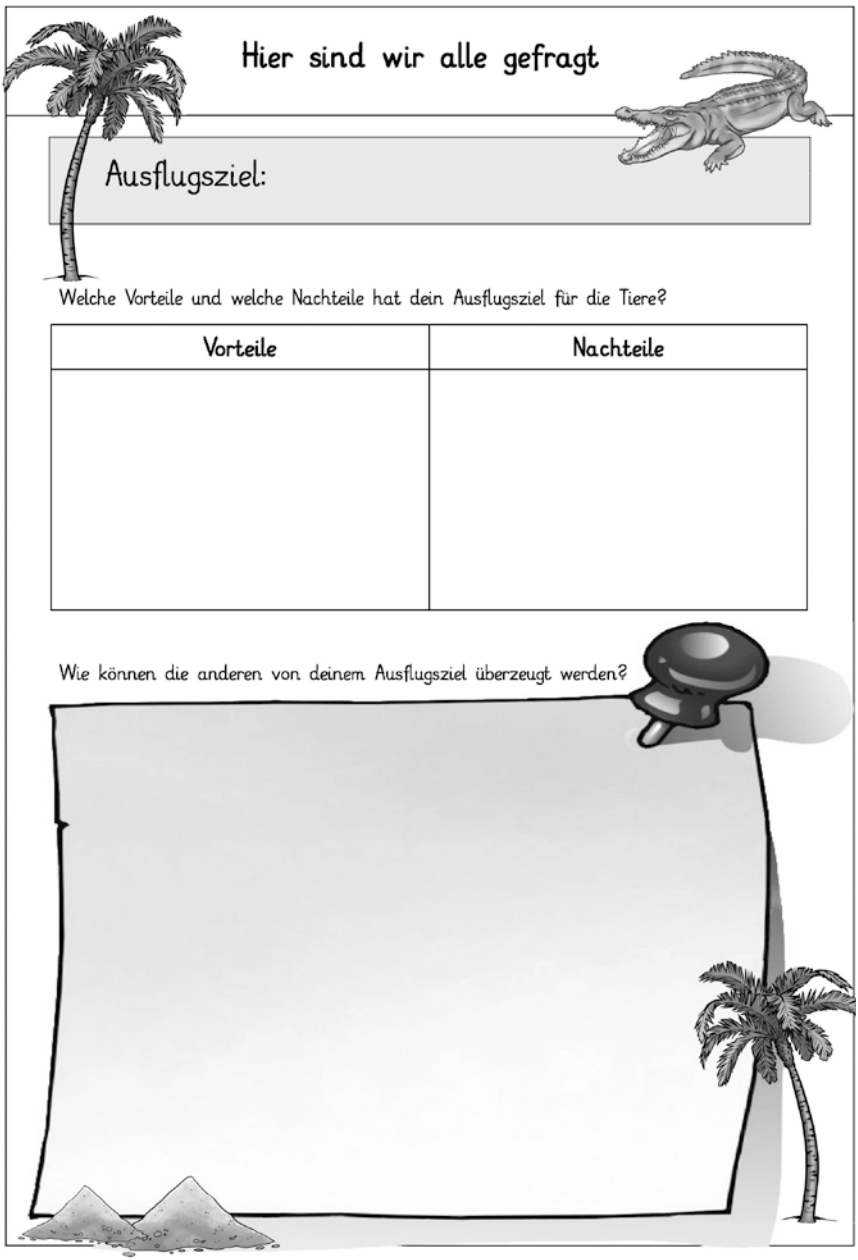
Es folgt eine Aktivierungsphase in Form einer Gruppenarbeit mit anschließender Diskussion im Plenum. In dieser werden die Mitbestimmungsfacetten für die Kinder erfahrbar gemacht. Die Lehrkraft erklärt den Kindern, dass sie selbst in die Rolle der Dschungeltiere schlüpfen und die Hausaufgabe der Tierkinder nun im Unterricht übernehmen.

Die kooperative Arbeitsphase gestaltet sich in Anlehnung an eine konstruktive Kontroverse nach Johnson und Johnson (1994) in vier arbeitsteiligen Gruppen. Die Lehrkraft erklärt dazu den Arbeitsauftrag: „Du schlüpfst mit anderen Kindern in die Rolle deines Tieres. Überlege dir in deiner Gruppe Vor- und Nachteile zum vorgeschlagenen Ausflugsziel des jeweiligen Tieres! Danach ist es

© Dies ist urheberrechtlich geschütztes Material. Bereitgestellt von: UB Augsburg 28.10.2026 15:21 Uhr

deine Aufgabe, die anderen „Tiere“ in den Gruppen von deinem Ausflugsziel zu überzeugen! Notiere deine Ideen auf das Arbeitsblatt“.

Abbildung 5: Das Arbeitsblatt der Krokodil-Gruppe für die kooperative Arbeitsphase



© Dies ist urheberrechtlich geschütztes Material. Bereitgestellt von: UB Augsburg 28.10.2026 15:21 Uhr

Die Lehrkraft kann den Kindern Tierschilder zum Umhängen austeilen, damit sie sich gezielter auf ihre Rolle einlassen können. Als Bearbeitungszeit der Gruppenphase bieten sich etwa 15 Minuten an.

Es folgt die selbstständige Bearbeitung des Arbeitsblatts (vgl. Abb. 5 als Beispiel für das Arbeitsblatt der Krokodilgruppe (erkennbar am Tiersymbol) – die Arbeitsblätter der anderen Gruppen sind identisch aufgebaut) und das Mitberaten der Kinder untereinander.

Die Lehrkraft kann, falls einzelne Gruppen keine Ideen entwickeln, entsprechende Hilfsimpulse zu den einzelnen Ausflugszielen geben. Folgende angeführte Beispiele können dabei hilfreich sein, jedoch auch beliebig ergänzt werden: z. B. Tiermuseum: trocken, niedrige Räume; Kletterwald: keine Alternativen für Anfänger; Baumwipfelpfad: mit Pfützen, verschiedene Niveaus, gute Wege; Schwimmbad: keine Nichtschwimmerbereiche.

Im Anschluss an die Gruppenarbeitsphase erhält jede Tiergruppe die Möglichkeit der Präsentation ihrer jeweiligen Ergebnisse. Der Fokus liegt dabei auf dem Bewerben des vorgegebenen Ausflugsziels, wodurch die zuhörenden Kinder über das jeweilige Ausflugsziel informiert werden und der präsentierenden Gruppe zugehört wird. Die Lehrkraft erläutert den Schülerinnen und Schülern den Arbeitsauftrag: „Du informierst uns nun zu deiner Idee über den Ausflug und wir hören gut zu, damit wir später gemeinsam planen und beraten können, welches Ausflugsziel für uns alle geeignet ist. So schaffen wir es, dass alle mitentscheiden können."

Im Anschluss an die Präsentationen regt die Lehrkraft eine Entscheidungsdiskussion an: „Wie können wir uns als Tierkinder einigen, damit jeder beim Klassenausflug dabei sein kann? Jeder darf mitentscheiden." Nachdem die Klassengemeinschaft gemeinsam eine Lösung und damit ein Ausflugsziel für die Dschungelklasse gefunden hat, werden die umgehängten Rollenbilder bewusst wieder abgelegt. Die Lehrkraft macht noch einmal deutlich, dass nun wieder Schulkinder vor ihr sitzen: „Du bist jetzt wieder ein Schulkind."

Um die Geschichte weiter zu erzählen und einen würdigen Abschluss zu ermöglichen, wird die Klasse wieder im Tafelkino vor dem Kamishibai zusammengebracht. Die Lehrkraft setzt die Geschichte fort.

> *Am nächsten Tag in der Dschungelschule werden (wie bei uns) die einzelnen Ergebnisse vorgestellt. Die Tiere informieren sich über das Ausflugsziel und hören einander dabei gut zu, um im Anschluss mitplanen und mitberaten zu können. Herr Ele achtet darauf, dass jedes Tier gehört wird und alle Ideen wertgeschätzt werden.*
> *Danach dürfen alle Tierkinder mitentscheiden, welches Ausflugsziel gewählt wird, damit alle Dschungeltiere mitmachen können. Die gemeinsame Entscheidung ist nicht für alle so leicht. Das Krokodil geht am liebsten schwimmen und läuft nicht gerne. Die Giraffe bringt ein, dass sie die Welt mit ihrem langen Hals immer von oben sieht. Dennoch hat sich die Dschungelklasse auf den Baumwipfelpfad geeinigt, da es dort für jedes Tier etwas Spannendes zu erleben gibt. Das Krokodil stellt fest, dass das Zebra ins Schwimmbad*

© Dies ist urheberrechtlich geschütztes Material. Bereitgestellt von: UB Augsburg 28.10.2026 15:21 Uhr

nicht mitkommen könnte, da es nicht schwimmen kann. Das Krokodil selbst kann aber beim Baumwipfelpfad sogar in den kleinen Wasserspielanlagen toben.

Die Lehrkraft weist die Kinder darauf hin, dass auch bei ihnen in der Klasse demokratische Entscheidungsprozesse ablaufen. Dafür bedarf es der Auseinandersetzung mit demokratischen Prinzipien, um einen kind- und sachgerechten Umgang zu gewährleisten. Allen Beteiligten (Schüler*innen und Lehrkraft) sollte dabei bewusst sein, dass auch Enttäuschungen und kleine Niederlagen dazu gehören.

Die Tierkinder freuen sich auf ihren Wandertag und du hast erfahren, dass die Dschungelklasse informiert wird und dass sie sich gegenseitig zuhören. Die Tierkinder haben dir gezeigt, wie sie mitplanen und mitberaten. Jedes Tier hat mitentschieden und mitbestimmt, wohin der Ausflug geht, und nun dürfen alle mitgestalten und mitwirken, damit der Tag unvergesslich wird.

Um an diese Geschichte in der eigenen Klasse anzuknüpfen, besteht die Möglichkeit, nun selbst nach Vorbild der Geschichte Unterricht zu planen, den Entscheidungsprozess gemeinsam zu durchlaufen und die Facetten der Mitbestimmung umzusetzen.

Vielleicht hast du Lust bekommen, auch gemeinsam in deiner Klasse etwas mitzubestimmen?!

Die Geschichte und die jeweiligen Tiere mit ihren Facetten sollten im Schul- und Unterrichtsalltag immer wieder aufgegriffen werden, um Mitbestimmung zu integrieren und zu etablieren, mit dem Ziel, ein demokratisches Grundverständnis anzubahnen.

5 Fazit

Die Mitbestimmung als Kinderrecht (vgl. BMFSFJ 2022) stellt das zentrale Element des Praxisbeispiels, in Form des Erzähltheaters, dar. Die juristische Begründungslinie unterstreicht nochmals die Wichtigkeit und zugleich Notwendigkeit für die Auseinandersetzung mit der vorliegenden Thematik. Einführend wurde bereits erläutert, dass die Mitbestimmungsfacetten nach Ertl, Martschinke und Grüning (2022) für die Operationalisierung der Mitbestimmung herangezogen wurden. Diese Mitbestimmungsfacetten sind für das Erzähltheater von zentraler Bedeutung.

Für die Entwicklung des Erzähltheaters wurden Überlegungen angestellt, inwiefern die Mitbestimmungsfacetten didaktisch, methodisch und pädagogisch aufbereitet werden können, damit sie für Kinder zugänglich und damit erfahrbar gemacht werden. Dafür wurden Dschungeltiere gewählt, die die unterschiedlichen Mitbestimmungsfacetten repräsentieren und durch alltägliche Beispiele im

© Dies ist urheberrechtlich geschütztes Material. Bereitgestellt von: UB Augsburg 28.10.2026 15:21 Uhr

Schulleben, insbesondere aber im Kontext des Klassenunterrichts, erläutern. Für die Förderung der Mitbestimmung bedarf es jedoch auch der kognitiven Aktivierung der Kinder, die durch geeignete Impulse durch die Lehrkraft (vgl. didaktische Kommentare) zur bewussten und individuellen Auseinandersetzung mit den Mitbestimmungsfacetten angeregt werden. Die didaktischen Kommentare sollen Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften als Hilfe und Inspiration für eine gelingende Umsetzung des Erzähltheaters dienen. Zugleich dienen die beigefügten Begründungen in den didaktischen Kommentaren dem zugrundeliegenden Verständnis. Auch das Begleitmaterial soll zur Unterstützung dienen, sodass sich der materielle Aufwand für die Vorbereitung geringhält. Des Weiteren wird stark mit Visualisierungen gearbeitet, damit möglichst für alle Kinder der Zugang zur Mitbestimmung gewährleistet ist. Dieses Praxisbeispiel bietet das Potenzial, die Mitbestimmung bereits in Klasse 1 zu thematisieren und für die Kinder zugänglich zu machen, um den Anforderungen, die sich aus den Kinderrechten für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte ergeben, gerecht zu werden.

Die Herausforderung für die Lehrkraft besteht darin, die konzeptionelle Idee dieses Erzähltheaters anzuerkennen und zu adaptieren. Wenngleich das vorgestellte Praxisbeispiel ein guter Zugang für eine erste Auseinandersetzung mit der Thematik darstellt und die didaktischen Kommentare zum einen die nötigen Impulse zur kognitiven Aktivierung der Kinder liefern und zum anderen Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften die Hemmschwelle für die Umsetzung nehmen, bedarf es der langfristigen Etablierung von Mitbestimmung im Unterricht. Mitbestimmung und damit Demokratiebildung muss als fächerübergreifendes und pädagogisches Unterrichtsprinzip verstanden werden, das von Anfang an angebahnt und gefördert wird und zugleich eine demokratische und anerkennende Haltung der Lehrkraft demgegenüber voraussetzt. Ausgehend vom dargestellten Praxisbeispiel kann abgeleitet werden, dass die Mitbestimmungsfacetten im Erzähltheater durch die Präsenz der Tiere, die zur kindgerechten Veranschaulichung und Bedeutung dieser Facetten dienen, in das normale Unterrichtsgeschehen etabliert werden sollen, um das Mitbestimmungsverständnis der Grundschüler*innen nachhaltig zu stärken.

Im Erzähltheater werden die Kinder durch den Satz: „Vielleicht habt ihr Lust bekommen, auch gemeinsam mit eurer Klasse etwas mitzubestimmen?!“ ermutigt, in der eigenen Klasse mitzubestimmen. In der vorliegenden Geschichte steht das Mitbestimmen beim Ausflugziel im Fokus, da es aufgrund der Authentizität für die Anbahnung von Mitbestimmung in Schule und Unterricht geeignet ist.

Die Mitbestimmungsfacetten sollten immer wieder im Unterrichtsalltag integriert werden, indem das Mitbestimmen in unterschiedlichen Unterrichtskontexten, wie z. B. der Auswahl von Unterrichtsinhalten, Übungsformaten und Sozialformen, ermöglicht wird.

© Dies ist urheberrechtlich geschütztes Material. Bereitgestellt von: UB Augsburg 28.10.2026 15:21 Uhr

Abschließend sollen folgende Tipps für die erfolgreiche Umsetzung in der Praxis abgeleitet werden:

- *Tipp: Schaffen Sie einen Rahmen für den Einsatz des Erzähltheaters!* Greifen Sie auf Ihr pädagogisch-didaktisches Repertoire zurück und adaptieren Sie das Praxisbeispiel auf die individuellen Gegebenheiten in Ihrer Klasse.

- *Tipp: Aktivieren Sie die Kinder!* Bedenken Sie bei der Durchführung die kognitive Aktivierung aller Kinder, indem sie die Umsetzungstipps im didaktischen Kommentar an Ihre Klasse anpassen.

- *Tipp: Nehmen Sie die erzählende Rolle bewusst ein!* Indem Sie in die Erzählrolle schlüpfen, lassen Sie die Dschungeltiere lebendig wirken. Dadurch werden die Kinder angeregt, aus ihrer Perspektive zu berichten und Mitbestimmung zu erleben.

- *Tipp: „Hier sind wir alle gefragt!" – Werden Sie aktiv!* Fragen Sie alle Akteur*innen nach ihren Wünschen und Bedürfnissen in Bezug auf Mitbestimmung.

- *Tipp: Nehmen Sie sich ausreichend Zeit, um Mitbestimmung kindgerecht zu klären!* Nutzen Sie die Vorerfahrungen der Kinder und Ihr Fachwissen, um Mitbestimmung im demokratischen Sinne langfristig erfahrbar sowie erlebbar zu machen.

Literatur

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (Hrsg.) (2022): Übereinkommen über die Rechte des Kindes. VN-Kinderrechtskonvention im Wortlaut mit Materialien. www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/uebereinkommen-ueber-die-rechte-des-kindes-86530 (Abfrage: 13.10.2023).

Ertl, Sonja/Martschinke, Sabine/Grüning, Miriam (2022): Lasst uns mitbestimmen! Grundschulkinder und ihr Recht auf Mitbestimmung. In: Grüning, Miriam/Martschinke, Sabine/Häbig, Julia/Ertl, Sonja (Hrsg.): Mitbestimmung von Kindern. Weinheim und Basel: Beltz Juventa, S. 74–91.

Gruschka, Helga/Wedra, Karin (2016): Mein Erzähltheater Kamishibai – Erzählen und Präsentieren in der Grundschule. 1. Auflage. München: Don Bosco.

Johnson, David W./Johnson Roger T. (1999): Learning together and alone: Cooperative, Competitive and Individualistic Learning. Boston: Allyn and Bacon.

Kamishibai-Redaktion (2022): Was ist ein Kamishibai? Kamishibai – was ist das?, Kamishibai – eine Erfolgsgeschichte, Kamishibai – eine geniale Methode. Hg. v. Don Bosco Medien GmbH. http://www.mein-kamishibai.de/was-ist-ein-kamishibai (Abfrage: 17.07.2023).

Kober, Norbert (2017): Eine neue Kamishibai-Geschichte vorbereiten. www.mein-kamishibai.de/wie-bereite-ich-mich-aufs-erz%C3%A4hlen-vor (Abfrage: 23.11.2022).

Martschinke, Sabine/Ertl, Sonja/Cejvan, Selma/Gerbeshi, Leonora/Richter, Stefanie/Bärtlein, Lotta/Jandl, Vanessa (2022): Abschlussbericht zur wissenschaftlichen Begleitung „Demokratiebildung im Grundschulalter" im Auftrag der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung. www.dkjs.de/uploads/tx_lfnews/media/Demokratiebildung_im_Grundschulalter_Abschlussbericht_2022_01.pdf (Abfrage: 23.11.2022).

© Dies ist urheberrechtlich geschütztes Material. Bereitgestellt von: UB Augsburg 28.10.2026 15:21 Uhr

Maywald, Eva (2016): Big in Japan. Die Geschichte des Kamishibai. Hg. v. Don Bosco Medien GmbH. https://www.mein-kamishibai.de/big-japan (Abfrage: 17.07.2023).

Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (StMWK) (Hrsg.) (2014): LehrplanPLUS Grundschule. Lehrplan für die bayerische Grundschule. www.lehrplanplus.bayern.de/schulart/grundschule (Abfrage: 13.10.2023).

Ulfat, Fahimah (2018): Das Kamishibai als erzählgenerierender Eingangsstimulus für narrative Interviews mit Kindern. In: Zeitschrift für Pädagogik und Theologie 70, H. 1, S. 49–60.

Wohllaib, Karina (2017): Das Kamishibai Erzähltheater – interaktives Zuhören und Erzählen für die Kleinsten. In: Praxis Sprache: Fachzeitschrift für Sprachheilpädagogik, Sprachtherapie und Sprachförderung 62, H. 2, S. 104–106.